



Impuls Nr. 98

Psalm 145 – Mein Gott und König

von Katharina Weiß

1 Ein Loblied Davids. Ich will dich erheben, meinen Gott und König, ich will deinen Namen preisen auf immer und ewig. 2 Jeden Tag will ich dich preisen und deinen Namen loben auf immer und ewig. 3 Groß ist der HERR und hoch zu loben, unerforschlich ist seine Größe. 4 Geschlecht um Geschlecht rühme deine Werke, deine machtvollen Taten sollen sie künden. 5 Den herrlichen Glanz deiner Hoheit und deine Wundertaten will ich besingen. 6 Von der Macht deiner Furcht erregenden Taten sollen sie reden, von deinen Großtaten will ich erzählen. 7 Sie sollen die Erinnerung an deine große Güte wecken und über deine Gerechtigkeit jubeln. 8 Der HERR ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld. 9 Der HERR ist gut zu allen, sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. 10 Danken sollen dir, HERR, all deine Werke, deine Frommen sollen dich preisen. 11 Von der Herrlichkeit deines Königtums sollen sie reden, von deiner Macht sollen sie sprechen, 12 um den Menschen bekannt zu machen seine machtvollen Taten und die glanzvolle Herrlichkeit seines Königtums. 13 Dein Königtum ist ein Königtum aller Zeiten, von Geschlecht zu Geschlecht währt deine Herrschaft. 14 Der HERR stützt alle, die fallen, er richtet alle auf, die gebeugt sind. 15 Aller Augen warten auf dich und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. 16 Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen. 17 Gerecht ist der HERR auf all seinen Wegen und getreu in all seinen Werken. 18 Nahe ist der HERR allen, die ihn rufen, allen, die ihn aufrichtig rufen. 19 Denen, die ihn fürchten, erweist er Wohlgefallen, ihr Schreien hört er und rettet sie. 20 Der HERR behütet alle, die ihn lieben, doch alle Frevler vernichtet er. 21 Das Lob des HERRN spreche mein Mund, alles Fleisch preise seinen heiligen Namen auf immer und ewig!

Wenn wir das Wort „König“ hören, dann mögen ganz unterschiedliche Gedanken und Bilder in uns hochkommen: das Märchenschloss aus Erzählungen unserer Kindheit, politische Revolutionen der Vergangenheit oder auch die neuesten Gerüchte der Presse über die Königshäuser Europas. Obwohl Könige wohl nicht zu unserem alltäglichen Leben gehören, verbinden wir mit diesem Titel alle etwas.

In der Bibel ist das Motiv des Königs sehr zentral, sei es im menschlichen Bereich oder auf Gott bezogen, wie auch der soeben gehörte Psalm verdeutlicht. Im ersten Teil des Psalms (V. 1-6) stehen die Macht, die Größe und die wunderbaren Taten Gottes im Zentrum, für die der Beter Gott preist und von denen er anderen erzählen will. Und damit steht der als „Loblied“ überschriebene Psalm nicht allein. Denn die nachfolgenden Psalmen 146-150 steigern dieses Lob noch mehr, indem sie durch das Wort „Halleluja“ (was übersetzt: „lobt Gott“ bedeutet) gerahmt werden. Auch sie preisen Gott und finden ihren Höhepunkt in Psalm 150, in dem jeder Vers zum Lob Gottes aufruft. Diese Dynamik der Psalmen hin zum Lobpreis ist auch ein Bild für unser Leben. Denn auch unser Leben soll immer mehr ein Lobpreis Gottes werden. Und das ist im Alltag gar nicht immer so leicht. Es kann Situationen geben, in denen ich im ersten Augenblick überhaupt nichts finde, wofür ich Gott loben möchte. Vielleicht kann es in solchen Momenten helfen, mit den Worten des Psalms zu beten: *„Ich will dich erheben, meinen Gott und König, ich will deinen Namen preisen auf immer und ewig.“* Auch wenn mir das zunächst komplett unpassend



erscheint, kann dieser Lobpreis nach und nach helfen, dass ich selbst auch stärker in die Haltung des Lobes gelange.

Doch die Größe Gottes ist nur die eine Seite der Medaille. Ganz eng verknüpft ist diese Macht und Größe mit seiner Güte und Barmherzigkeit. Und so heißt es in den V. 7-9: *Sie sollen die Erinnerung an deine große Güte wecken und über deine Gerechtigkeit jubeln. Der HERR ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld. Der HERR ist gut zu allen, sein Erbarmen waltet über all seinen Werken.*

Auf diese Weise braucht uns die Macht und Größe Gottes z. B. auch keine Angst einzuflößen, sondern wir dürfen ganz auf ihn und seine Güte und Barmherzigkeit vertrauen. Papst Franziskus sagt, dass diese Barmherzigkeit nicht eine von Gottes Eigenschaften unter anderen ist, „sondern sein Herzschlag selbst“ (Predigt am Barmherzigkeitssonntag 2018). In Psalm 145,8 wird für den Begriff „barmherzig“ die Wortwurzel „racham“ verwendet. Von der gleichen Wurzel stammt auch das Wort „raechaem“ ab, das Mutterleib bedeutet. So könnten wir sagen, dass die Liebe und Barmherzigkeit Gottes, mit der er sich uns zuwendet, der Liebe einer Mutter ähnlich ist, die ihr Kind in ihrem Schoß trägt.

In den weiteren Versen wird nun ausgefaltet, was es bedeutet, dass Gott ein Herz für uns hat. So heißt es z. B. in V. 14: *Der HERR stützt alle, die fallen, er richtet alle auf, die gebeugt sind.* Markant ist besonders der Satz, den wir als Tischgebet kennen: *Aller Augen warten auf dich und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. (V. 15).* Dieser Satz macht zum einen deutlich, dass Gott meine Bedürfnisse im Blick hat. Zusätzlich erinnert er an eine Begebenheit aus dem Buch Exodus (Ex 16,19f.). Dort erlebt das Volk Israel, dass Gott ihm in der Wüste zur Nahrung Manna schickt, allerdings immer nur für den jeweiligen Tag. Sammeln sie das Manna und heben es für den kommenden Tag auf, verderbt es. Das heißt, Gott erfüllt meine Bedürfnisse immer genau zur rechten Zeit, dann, wenn ich es wirklich brauche. Doch so oft wünschen wir uns ein schnelleres Eingreifen oder eine Absicherung für die Zukunft. Wie schwer ist es hier manchmal auszuhalten. So braucht es von mir großes Vertrauen, dass er wirkt, im rechten Moment, er, mein Gott und König.

Wort für die Woche

Als Wort für die Woche möchte ich dir/Ihnen V. 15 mitgeben: *Aller Augen warten auf dich und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.* Ich möchte einladen, dieses Wort in all die Situationen zu sprechen, in denen wir uns Gottes Eingreifen so sehr wünschen, es aber auszubleiben scheint. Vielleicht kann dieses Wort uns helfen, noch mehr auf Gott und seine Fürsorge zur rechten Zeit zu vertrauen.

Fragen für einen Austausch

- Wofür bin ich Gott dankbar?
- Was hilft mir zu vertrauen, dass Gott im rechten Moment für mich sorgt? In welchen Situationen ist dieses Vertrauen schwierig für mich?

